

9613/AB**Bundesministerium vom 21.04.2022 zu 9846/J (XXVII. GP)****bmdw.gv.at**

**Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort**

Dr. Margarete Schramböck
Bundesministerin für Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

büro.schramboeck@bmdw.gv.at
Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.138.370

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)9846/J-NR/2022

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 9846/J betreffend "Verbrennung von Lebensmitteln in Österreich im Wert von 1,5 Milliarden Euro jährlich", welche die Abgeordneten Peter Wurm, Kolleginnen und Kollegen am 21. Februar 2022 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 6 der Anfrage:

1. *Wie beurteilen Sie als Wirtschaftsministerin die Tatsache, dass in Österreich jährlich Lebensmittel im Wert von 1,4 Milliarden Euro verbrannt werden?*
2. *Welche Maßnahmen hat Ihr Bundesministerium seit Jänner 2020 umgesetzt, damit die Lebensmittelverschwendungen und Lebensmittelvernichtung in Österreich spürbar verringert werden kann?*
3. *Welche Etappenziele wurden dazu in Ihrem Bundesministerium diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?*
4. *Wie viel noch verwertbare Lebensmittel konnten durch Ihre bisher gesetzten Maßnahmen gerettet werden?*
5. *Welche Maßnahmenpakete zur Verringerung der Lebensmittelverschwendungen und Lebensmittelvernichtung wurden durch Ihr Bundesministerium mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT), dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) vereinbart?*
6. *Welche Etappenziele wurden gemeinsam mit den anderen Bundesministerien diesbezüglich formuliert und welchen Stand hat die Zielerreichung?*

Im Rahmen seines Zuständigkeitsbereichs will mein Ressort Unternehmen animieren, Ideen und Konzepte zur Rettung von Lebensmitteln und zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendungen zu entwickeln und diesen Ideen und Konzepten eine Bühne geben. Mit dem Wettbewerb "Teller statt Tonne" hat das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Lebensmittelverschwendungen thematisiert und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung beigetragen. Diese Kampagne soll mittel- und langfristig positive Effekte hervorbringen. Die ausgezeichneten Ideen und Konzepte haben jedenfalls das Potenzial, eine höhere Sensibilität in der Bevölkerung zu erzielen und den Wiederverwertungsgrad von Lebensmitteln zu steigern.

Im Februar 2022 wurden die ersten Preisträger ausgezeichnet und im Rahmen eines Online-Streams präsentiert. Der erste Platz in der Kategorie "Ideen und Projekte" ging dabei an das Projektteam von SENNsenn, das durch seine Forschungsarbeit einen pflanzlichen Käseersatz unter Verwendung von Steinobstkernen entwickelt hat, die sonst im Abfall landen würden. Verwendet werden zudem ausschließlich regionale Rohstoffe. In der Kategorie "Startup und KMU" konnte sich das Wiener Unternehmen Brüsli durchsetzen. Mit ihrem ersten Produkt, einem Knuspermüsli aus Brot, veredelt Brüsli hochwertiges, aber überproduziertes Brot von Bäckereien und Einzelhandel. Das Startup konnte damit bei Kundinnen und Kunden punkten; das Müsli ist bereits im Einzelhandel erhältlich. Nähere Informationen zum Wettbewerb und den Preisträgern sind auf der Website <https://tellerstatttonne.submit.to/landing/award/?next=/> abrufbar.

Der wachsenden Lebensmittelverschwendungen bzw. -vernichtung entgegenzuwirken, ist meinem Ressort ganz generell ein wichtiges Anliegen. Um Ressourcen zu schonen, den CO₂-Ausstoß niedrig zu halten und eine Reduktion von Lebensmittelabfällen zu erzielen, wurde etwa im September 2021 die interministerielle Koordinierungsstelle zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen eingerichtet. Damit wurde ein bedeutender Schritt zur Umsetzung des SDG 12.3 Ziels der Globalen Agenda für Nachhaltigkeit gesetzt, das vorschreibt, bis zum Jahr 2030 die Lebensmittelverschwendungen auf Handels- und Verbraucherebene zu halbieren sowie die entlang der Produktions- und Lieferketten entstehenden Lebensmittelabfälle einschließlich der Nachernteverluste zu reduzieren.

Laufend wird dabei ressortübergreifend an Strategien und Konzepten gearbeitet, um die Lebensmittelverschwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltig zu reduzieren. Durch die Zusammenarbeit der Ressorts in der interministeriellen Koordinierungsstelle werden unter dem Vorsitz des Klimaschutzministeriums Synergien genutzt, um gemeinsam größtmögliche Effekte zu erzielen. Die im Jänner 2022 veröffentlichte Strategie zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen definiert den politischen Rahmen für die

gemeinsamen Ziele, Lebensmittel bis 2030 nachhaltiger zu produzieren und entlang der Wertschöpfungskette sowie bei Konsumentinnen und Konsumenten weniger Lebensmittelabfall entstehen zu lassen.

Der von der Koordinierungsstelle erarbeitete Aktionsplan "Lebensmittel sind kostbar" dient als Wegweiser zur Zielerreichung und definiert Maßnahmen und Aktivitäten für alle Akteurinnen und Akteure in den Bereichen Primärerzeugung, Verarbeitung und Herstellung, Handel, Außer-Haus-Konsum bzw. Gaststätten und Verpflegungsdienstleistungen sowie private Haushalte, die über eine hohe Kapazität zur Verringerung an Lebensmittelabfällen verfügen. Die konkreten Zuständigkeiten und Zeithorizonte zu den jeweiligen Maßnahmen sind ebenfalls im Aktionsplan definiert. Im Rahmen von Arbeitsgruppen sollen Barrieren und Hindernisse für eine Vermeidung von Lebensmittelabfällen identifiziert und konkrete Lösungsvorschläge entwickelt werden. Die erste Arbeitsgruppe hat sich im März 2022 mit dem Thema "Zivilrechtliche Haftung bei der Weitergabe von Lebensmitteln" auseinandergesetzt.

Wien, am 21. April 2022

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

